

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 96 (1970)

Heft: 38

Artikel: Ein unverständliches Thema

Autor: Anderegg, Roger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-509889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS



Die Leserecke
des höheren
Blödsinns

Es war ein Lehrer in Roches,
Der fand im Pult einen Froches,
Dazu noch zwei Schlangen,
Die ein Schüler gefangen.
Worauf er denselben verdroches.

Hans J. Rapp, Muttenz

Es gab eine Jungfrau in Kloten,
Die sang – ach so falsch – trotz der Noten.
Ihr Lehrer sich wand,
Erbat ihre Hand –
Und hat ihr das Singen verboten!

B. Engel, Holon

Ein Pop-Sänger aus der Stadt Klagenfurt,
Sein Repertoire in tiefsten Lagen gurrt.
Ertönt sein Gesang,
Dann fragt man sich bang,
Ob er wohl singt oder sein Magen knurrt?

Sonja Hausammann, Solothurn

In Salzburg besiegt elf Putten
Jüngst elf Gartenzwerge – in Kutten –
Beim Fußball. Sie nutzten
Die Flügel und putzten!
Von Putten lernt viel man beim Tschutten!

Robert Daester, Corsier

Es war einst ein Hund in Morcote,
Der stets die Hausierer bedrohte.
Die brachten bloß Bürstchen,
Doch kam jemand mit Würstchen,
So gab er ihm freundlich die Pfote.

Dr. Reinh. Frosch, Geroldswil

Ein unverständliches Thema

Hat es nicht an der Haustüre ge-läutet? Ich sehe nach. Niemand. Erst als das Rattern der Nähmaschine im oberen Stock für einen Moment aussetzt, merke ich, daß es das Telephon ist, das läutet. Ich nehme den Hörer ab. Die Stimme, die sich meldet, gehört dem Nebi-Redaktor.

«Guten Tag, Herr...»

Mehr verstehe ich nicht, denn eben rasen unten einige wild gewordene Mopeds vorbei. Als sich das Motorengekläff endlich verzogen hat, höre ich, daß am anderen Ende der Leitung noch immer gesprochen wird.

«Entschuldigen Sie», unterbreche ich, «ich habe leider nicht alles mitbekommen. Könnten Sie vielleicht nochmals von vorn beginnen?»

«Also», tönt es zurück, «ich habe ein...»

Doch jetzt setzt die Nähmaschine im oberen Stock wieder ein.

«Moment», rufe ich, «ich hab's leider nicht ganz verstanden. Was haben Sie?»

«Ein Anliegen.» Die Stimme klingt leicht ungeduldig. «Nämlich, daß Sie sich wieder einmal die Ohren putzen.»

Das habe ich nun allerdings klar und deutlich verstanden.

«Meine Ohren sind durchaus in Ordnung», protestiere ich. «Aber diese Geräuschkulisse rundherum... Also: Wie ist das mit Ihrem wer-ten Anliegen?»

«Könnten Sie mir...»

Der Rest geht im Plärren meiner Tochter unter, die ins Zimmer stürmt und ihre übel zugerichtete Puppe an sich drückt. Nachdem ich sie etwas beruhigt habe, wage ich einen neuen Versuch:

«Sind Sie noch da? Was soll ich Ihnen, bitte?»

«Ich habe gesagt: Könn-ten Sie mir viel-leicht ei-nen Ar-ti-kel...»

Himmel, ausgerechnet jetzt beginnt

der Wohnungsnachbar im angrenzenden Badezimmer zu gurgeln! «Ja», rufe ich schnell in den Hörer, «verstanden. Einen Artikel. Aber worüber denn?»

«... Lärm...»

Die Mopeds haben entdeckt, daß sie in einer Sackgasse stecken, und sind, noch wilder geworden, zurückgekommen.

«Ja», sage ich kleinlaut, sobald die Mopeds vorbei sind, «ein furchtbare Lärm. Aber ich weiß noch immer das Thema nicht.»

Mit stoischer Ruhe antwortet mein Gesprächspartner: «Dann also zum fünften Mal. Zum Thema...»

Jetzt aber setzt draußen der Rasenmäher ein, und der wird – das weiß ich aus Erfahrung – so bald nicht wieder aufhören.

«Könnten Sie mir das nicht schriftlich mitteilen?» schreie ich ins Telefon und horche angestrengt auf eine Antwort. Doch alles, was ich höre, ist das wütende Geckläff des Rasenmähers, in das sich hin und wieder melodisch das dumpfe Rattern der Nähmaschine im oberen Stock mischt. Was bleibt mir anderes übrig, als einfach einzuhängen?

Am nächsten Tag bringt mir die Post einen Brief aus Rorschach. Lakonisch heißt es darin: «Bestätige hiermit fernschriftlich meine fernmündliche Anfrage von heute morgen: Könnten Sie mir vielleicht einen Artikel zum Thema „Lärm“ schreiben?»

Was hiermit geschehen wäre.

Roger Anderegg

Verpaßte Kombination

Wer zu sehr am Hinterrad der anderen Autofahrer klebt, gefährdet sich und seine Mitmenschen. Diese Tatsache veranschaulicht eine rote Tafel, auf der zwei eingedruckte Autos abgebildet sind. Der Begleittext heißt: «Abstand wahren!»

Die Unfallverhüter hätten mit wenig Geld eine zusätzliche positive Wirkung erzielen können, und zwar mit einem in Klammern gesetzten «n» über dem b! Poldi

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger



elegant, modern

5er-Etui Fr. 1.50